

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Problemaufriss	17
I. Einführung	17
II. Gang der Darstellung	19
Kapitel 2: Eigenschaften autonomer, intelligenter Systeme	21
I. Einleitung	21
II. Automatische Systeme/Automaten	21
III. Autonomie	23
IV. Intelligenz	24
1. Abgrenzung Intelligenz und Autonomie	24
2. Maschinelles Lernen	26
3. Prognostizierbarkeit des Ergebnisses	29
V. Zusammenfassung	32
Kapitel 3: Aktueller Stand der Technik	33
I. Wirtschaft und privater Sektor	33
II. Zukunftsprognose	35
III. Fazit	37
Kapitel 4: Lösungsansätze außerhalb des Stellvertretungsrechts	39
I. Einleitung	39
II. Zurechnung automatischer Erklärungen nach dem Modell der Computererklärung	39
1. Einleitung	39
2. Abgeschlossene menschliche Willensbildung	40
3. Prognostizierbarkeit	41
4. Subjektive Voraussetzungen einer Willenserklärung	42
5. Fazit	44
III. Anwendbarkeit auf autonome, intelligente Systeme	44
1. Einleitung	44
2. Prognostizierbarkeit	45
3. Abgeschlossene menschliche Willensbildung	47
4. Subjektive Voraussetzungen einer Willenserklärung	51
5. Abgabe der Willenserklärung durch das System	56
6. Fazit	58
IV. Weitere Zurechnungsmodelle	59
1. Fiktion	59
2. Veranlasser- oder Risikoprinzip	60
a. Anknüpfung an die Schaffung eines Vertrauenstatbestands	60
b. Kritik	61

c. Fazit.....	64
3. Gefährdungshaftung.....	64
4. Botenschaft.....	66
5. Offerta ad incertas personas.....	68
6. Unterzeichnen ungelesener Urkunden.....	70
7. Blanketterklärung.....	72
a. Einleitung.....	72
b. Verzichtbarkeit eines rechtlichen Status.....	73
c. Vergleichbarkeit der Grundsituation.....	73
d. Fazit.....	76
8. Wissensvertretung.....	76
V. Fazit.....	78
Kapitel 5: Die elektronische Stellvertretung.....	81
I. Einleitung.....	81
II. Rechts- und Geschäftsfähigkeit.....	82
1. Einleitung.....	82
2. Rechtsfähigkeit.....	82
a. Einleitung.....	82
b. Derzeitige Rechtslage.....	82
c. Rechtsfortbildung.....	84
d. Schaffung einer Rechtsfähigkeit de lege ferenda.....	87
aa. Einleitung.....	87
bb. Möglichkeit der Schaffung neuer juristischer Personen.....	88
cc. Schaffung einer „elektronischen Person“.....	89
(1) Vereinbarkeit mit anthropozentrischer Ausrichtung des Grundgesetzes.....	89
(2) Vergleich zur Struktur juristischer Personen und rechtsfähiger Personengesellschaften.....	91
(a) Einleitung.....	91
(b) Theorie des personalen Substrats.....	91
(c) Zuweisung von Rechten und Pflichten.....	93
(3) Fazit.....	94
dd. Geschäftsfähigkeit ohne Rechtsfähigkeit – der Computersklave.....	94
ee. Anlehnung an grundgesetzliche Regelung zu Tieren.....	96
ff. Isolierte Vertretungsfähigkeit.....	97
gg. Fazit und favorisierte Lösung.....	100
3. Geschäftsfähigkeit.....	101
a. Einleitung.....	101

b. Derzeitige Rechtslage	102
c. Rechtsfortbildung	102
d. Voraussetzungen einer Geschäftsfähigkeit	104
aa. Vergleich mit juristischen Personen und Personengesellschaften.....	104
bb. Fähigkeit zur Willensbildung	105
cc. Einsichts- und Urteilsfähigkeit	109
dd. Schutzzweck der §§ 104 ff. BGB	111
e. Fazit.....	112
III. Weitere Voraussetzungen der Stellvertretung.....	112
1. Einleitung.....	112
2. Eigene Willenserklärung.....	113
a. Voraussetzungen der Willenserklärung	113
b. Abgabe	115
c. Exkurs: Formprobleme	115
aa. Einleitung	115
bb. Textform	115
(1) Lesbarkeit	115
(2) Dauerhafter Datenträger.....	117
(3) Fazit.....	118
cc. Qualifizierte elektronische Form als Ersatz der Schriftform	118
(1) Einhaltung der Schriftform durch Agenten	118
(2) Entbehrlichkeit der Schriftform	119
(3) Anwendungsbereich der qualifizierten elektronischen Signatur	120
(4) Praktische Probleme	122
(5) Fazit.....	124
dd. Notarielle Beurkundung	124
ee. Fazit	126
d. Passive Stellvertretung	126
aa. Einleitung	126
bb. Zugang beim Agenten.....	127
(1) Fähigkeit des Agenten zur Kenntnisnahme von der Erklärung	127
(2) Weitere Zugangsvoraussetzungen.....	130
(a) Verkörperte oder flüchtige Willenserklärung unter An- oder Abwesenden?	130
(b) Machtbereich des Empfängers.....	131
(c) Fazit.....	131

cc. Exkurs: Zeitpunkt des Zugangs	132
(1) Grundsätzliches	132
(2) Fiktion des Zugangszeitpunkts	132
(3) Lösung in Anlehnung an den Zugang von E-Mails	133
(4) Fazit	136
e. Fazit	137
3. Offenkundigkeit	137
a. Grundsätzliches	137
b. Fehlende Offenkundigkeit	137
c. Handeln unter fremdem Namen	140
aa. Dogmatische Einordnung	142
bb. Rechtsfolge	143
cc. Handeln unter „falschem“ Namen	145
d. Passive Stellvertretung	146
4. Vertretungsmacht	147
a. Einleitung	147
b. Erteilung einer Vollmacht	148
aa. Innenverhältnis	148
(1) Einleitung	148
(2) Bestehen eines Innenverhältnisses	148
(3) Verzicht auf ein Innenverhältnis	149
(4) Konsequenzen des Verzichts auf ein Innenverhältnis	150
(5) Fazit	152
bb. Außenvollmacht	152
cc. Innenvollmacht	153
(1) Einleitung	153
(2) Erteilung der Vollmacht	153
(3) Formbedürftigkeit der Vollmacht	155
(a) Einleitung	155
(b) Einhaltung der Form bei Bevollmächtigung	156
(c) Bevollmächtigung durch einen Minderjährigen	158
(d) Fazit	159
dd. Fehler bei der Erteilung einer Innenvollmacht	159
(1) Versehentliche Inbetriebnahme	159
(2) Inbetriebnahme durch unberechtigte Dritte oder Programmfehler	160
ee. Kundgetane Innenvollmacht	161
(1) Einleitung	161

(2) Besondere Kundgabe an einen Dritten i.S.d.	
§ 171 Abs. 1 1. Alt BGB.....	162
(a) Allgemeines.....	162
(b) Kundgabe.....	163
(c) Kenntnisnahme.....	163
(d) Kundgabe durch den Bevollmächtigten selbst.....	164
(aa) Agent als Bote der besonderen Mitteilung.....	164
(bb) Form der Kundgabe.....	165
(e) Kundgabewillen des Vertretenen.....	166
(f) Fazit.....	167
(3) Vollmachtsurkunde.....	168
(a) Allgemeines.....	168
(b) Urkunde.....	168
(c) Aushändigung.....	169
(aa) Grundsatz.....	169
(bb) Versehentliche Inbetriebnahme mit Signatur.....	170
(cc) Inbetriebnahme mit Signatur durch Dritte oder Programmfehler.....	171
(d) Vorlegen.....	171
(e) Beseitigung des Rechtsscheins.....	172
(f) Fazit.....	173
(4) Eintragung ins Agentenregister.....	174
c. Überschreitung der Vertretungsmacht.....	175
aa. Einleitung.....	175
bb. Ausschluss des Handelns außerhalb der Vertretungsmacht.....	176
(1) Genehmigungsfiktion.....	176
(2) Behandlung als beschränkt geschäftsfähig i.S.d. § 179 Abs. 3 S. 2 BGB.....	177
(3) Ausgestaltung in Anlehnung an eine Prokura.....	178
(4) Zwingende Ausgestaltung als Außenvollmacht oder kundgetane Innenvollmacht.....	180
(a) Kundgabe des Umfangs der Vertretungsmacht.....	180
(b) Agentenregister.....	181
(c) Rechtsfolge einer fehlenden Kundgabe oder Außenvollmacht.....	182
(aa) Grundsatz.....	182
(bb) Nichterfolgte Registereintragung.....	183
(cc) Beweislastumkehr als vermittelnde Lösung.....	184
(dd) Haftung des Nutzers aus culpa in contrahendo.....	185

cc. Ausgestaltung der Haftung	186
(1) Einleitung	186
(2) Identifikation des Agenten	186
(3) Anspruch gegen den falsus procurator	189
(a) Grundsätzliches	189
(b) Anspruchsvoraussetzungen	189
(c) Anspruchsinhalt	191
(4) Haftungsmasse	193
(5) Versicherung	195
(a) Anlehnung an das Pflichtversicherungsgesetz	195
(b) Versicherter	195
(c) Versicherungsnehmer	199
(d) Beitragszahler	201
(e) Fehlen einer Versicherung	202
(f) Fazit	204
5. Gesamtfazit zu den Voraussetzungen der elektronischen Stellvertretung	204
a. Stellvertretung als Grundkonzept für eine Neuregelung	204
b. Willenserklärungen	204
c. Offenkundigkeit	205
d. Vertretungsmacht	205
aa. Vollmachtserteilung	205
bb. Fehlen der Vertretungsmacht	206
IV. Rechtfertigung einer Neuregelung	206
1. Einleitung	206
2. Kenntnisse und Willensmängel	207
a. Kenntnis und Kennenmüssen	207
aa. Unterschiede zwischen tradierten Modellen und Stellvertretungslösung	207
bb. Positive Kenntnis	208
cc. Kennenmüssen	209
b. Willensmängel	211
aa. Einleitung	211
bb. Meinungsstand bei Computererklärungen	212
cc. Irrtumsanfechtung gemäß § 119 BGB	213
(1) Einleitung	213
(2) Erklärungsirrtum	214
(3) Inhaltsirrtum	215
(4) Eigenschaftsirrtum	216

(5) Verdeckter Kalkulationsirrtum als Regelfall?	217
dd. Anfechtungsgründe des § 123 BGB	218
(1) Täuschung des Agenten	218
(a) Aktive Täuschung	218
(b) Täuschung durch Unterlassen	219
(c) Fazit	221
(2) Exkurs: Arglistige Täuschung durch den Agenten	222
(a) Arglist bei Agenten	222
(b) Aufklärungspflichten eines Agenten	222
(3) Widerrechtliche Drohung	224
(a) Gegenstand der Bedrohung	224
(b) Fähigkeit des Systems, eine Bedrohung als solche zu erkennen	225
ee. Erklärung, Frist und Haftung	226
c. § 166 Abs. 2 BGB	227
d. Fazit	229
3. Sonderproblem Verbraucherschutz	229
a. Einleitung	229
b. Erfüllung der Informationspflichten bei tradierten Zurechnungsmodellen	230
aa. Problemaufriss	230
bb. Lösungsansätze nach den tradierten Modellen	231
cc. Einhaltung im Rahmen der Stellvertretungslösung	234
c. Weitere Fragen bei Verbrauchergeschäften	234
aa. Einleitung	234
bb. Fernabsatzgeschäfte	235
cc. Verbraucherdarlehensverträge	236
dd. Außergeschäftsraumverträge	236
ee. Gedankenspiel: Agent als Verbraucher?	238
d. Fazit	242
Kapitel 6: Fazit und Gesetzesentwurf	243
Gesetzesentwurf	244
§ 1 Elektronische Agenten	244
§ 2 Wirkung der Erklärung des elektronischen Agenten	246
§ 3 Formbedürftige Rechtsgeschäfte	248
§ 4 Willensmängel; Wissenszurechnung	248
§ 5 Erteilung der Vollmacht	250
§ 6 Erlöschen der Vollmacht	251
§ 7 Wirkungsdauer bei Kundgebung	252

§ 8 Kundgabe mittels Urkunde oder Signatur	252
§ 9 Wirkungsdauer bei Kenntnis und fahrlässiger Unkenntnis.....	253
§ 10 Einseitiges Rechtsgeschäft eines Bevollmächtigten	254
§ 11 Kraftloserklärung	254
§ 12 Vertragsschluss durch elektronischen Agenten ohne Vertretungsmacht	255
§ 13 Widerrufsrecht des anderen Teils	255
§ 14 Schadensersatz bei Handeln eines elektronischen Agenten ohne Vertretungsmacht	255
§ 15 Einseitiges Rechtsgeschäft	256
§ 16 Insihgeschäft	257
Literaturverzeichnis.....	259